

Die Freiheit der Strassennamen



Diese Strasse in Bazenheid wurde verlängert.

KIRCHBERG. Lea oder Lara, Peter oder Paul? Die Frage nach dem Namen des Kindes stellen sich Eltern vor der Geburt. Wie Augenzeugen berichten, führt dies teilweise zu weltanschaulichen Grundsatzdiskussionen. Zu Recht: ein Mensch braucht einen Namen. Und dieser ist Teil seiner Identität. Wobei der Vorname im Kindergarten wichtig ist und der Nachname in der Rekrutenschule. Anders sieht das bei Strassen aus. Und zwar nicht, weil diese nicht in die RS müssen.

Ein Gesetzesartikel

In der wohl reglementierten Schweiz gibt es bestimmt ein Gesetz dafür. Anruf beim Kanton St. Gallen, Tiefbauamt, Rechtsdienst. «Das ist ziemlich einfach», sagt Abteilungsleiter Dölf Gmür. Nur ein Gesetzesartikel befasst sich damit. Strassengesetz Art. 57: «Die zuständige Gemeindebehörde benennt die Strassen und nummeriert die Häuser, soweit es für die Orientierung erforderlich ist.» Das gelte nur für öffentliche Strassen und Wege, ergänzt Gmür. «Die Gemeinden können eigene Reglemente erlassen.» Konkret: Sie sind frei wie ein Vogel, wie sie ihre Gemeindestrassen benennen: Amselweg, Schwalbenstrasse – alles möglich. «Häufig sind Quartiere einem Thema gewidmet», weiss Gmür. Auch Blumennamen würden gerne verwendet. Häufig sind Strassen dem Flurnamen angelehnt oder dem Endziel. Dann mit «-Strasse» oder «-Weg» ergänzt – und schon hat die Strasse einen Namen. Zugegeben: Die Strasse kann sich nicht wehren. Der Kanton St. Gallen gibt seinen Strassen von sich aus keine Namen; ihm reichen Nummern. Ist zwar nicht sexy, aber praktisch. Ob er damit verhindern will, eine emotionale Bindung zu ihnen aufzubauen, ist ein unbestätigtes Gerücht. Die Umfahrungsstrasse Bazenheid nennt er H16. Gemeinden können den Kantonsstrassen aber Namen geben. Und da diese vielfach durch mehrere Gemeinden verlaufen, können sie auch verschiedene Namen haben. Das geht auch innerhalb einer Gemeinde. Die Strasse von Kirchberg nach Gähwil heisst ausgangs Kirchbergs Gähwilerstrasse und eingangs Gähwils Kirchbergerstrasse. Der Kanton nennt sie «Nr. 45».

Namen und Nummern

Dem Kanton gehen die Nummern so schnell nicht aus; den Gemeinden die Namen schon eher. «Es wird schwieriger, je mehr gebaut wird», sagt Kirchbergs Gemeinderatsschreiber Magnus Brändle. In der Gemeinde Kirchberg bestimmt der Gemeinderat die Strassennamen. «Logisch sollen sie sein», sagt er und macht ein

Beispiel: «Eine Churfürstenstrasse sollte schon den Blick auf die Bergkette ermöglichen.» Und ein Quartier sollte aus ähnlichen Strassennamen bestehen, was nicht immer einfach ist, wie sich im Bereich der neuen Erschliessung in Bazenhaid zeigt: Eichbühlstrasse, Eichbühlweg, Hintereichbühlweg. «Dann wird es langsam schwierig», sagt Brändle. Obwohl das Gesetz keine Einschränkungen macht. «Streitigkeiten wegen Strassennamen gibt es selten», sagt Dölf Gmür. Hauptsache, das Navigationsgerät findet die Strasse. Sebastian Keller